

Elektro Bütler Sins GmbH: Führungswechsel zum 100-Jahr-Jubiläum

Geschäftsübergabe an die 4. Generation

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Elektro Bütler Sins GmbH legt die Seniorchefin Margrit Bütler die Geschicke des traditionsreichen Familienunternehmens in die Hände ihres Sohnes Philipp und dessen Lebenspartnerin Cornelia Weyermann.

Das stolze Jubiläum, welches die Elektro Bütler Sins GmbH dieses Jahr feiern darf, ist an sich schon ein bemerkenswertes Ereignis. Dass ein Unternehmen jedoch während 100 Jahren in der Familie bleibt, hat noch grösseren Seltenheitswert. Mit Philipp Bütler und seiner Lebenspartnerin Cornelia Weyermann übernimmt die

vierte Generation das traditionsreiche Familienunternehmen.

Florierender Kleinbetrieb

Während Philipp Bütler für den fachlichen Bereich und die Kundenberatung verantwortlich zeichnet, widmet sich Cornelia Weyermann den Bereichen



Margrit Bütler (rechts) übergibt die Führung des 100-jährigen Familienunternehmens Elektro Bütler Sins GmbH an ihren Sohn Philipp und dessen Lebenspartnerin Cornelia Weyermann. Bild: Cornelia Bisch

Einer der ersten «Stromer» im Dorf

Der Firmengründer Kaspar Bütler-Villiger, der Urgrossvater des heutigen Geschäftsführers, zog 1909 mit seinem Schlossereibetrieb von Auw nach Sins und richtete sich im Dorfczentrum eine Werkstatt ein. Als einer der ersten Genossenschaftler der Elektra Sins trieb der engagierte Einzelunternehmer den Einzug der Elektrizität ins ländliche Dorf tatkräftig voran. Kaspar Bütler verlagerte sich zunehmend aufs Elektrogewerbe, welches er autodidaktisch erlernte, bis er schliesslich ganz auf dieses Gewerbe umsattelte. Sein Sohn Hans erbaute das heutige Geschäfts- und Wohnhaus an der Luzernerstrasse und führte mit seiner Familie das Unternehmen des Vaters weiter. «Meine ältere Schwester Daniela und ich sind noch hier aufgewachsen», erzählt der neue Geschäftsführer Philipp Bütler. Heute wird das fast 70-jährige Haus ausschliesslich als Geschäftsgebäude

genutzt mit Werkstatt, Büroräumen, Lager und Archiv.

1970 übernahmen Hans' Sohn Josef und dessen Frau Margrit den Familienbetrieb. Während deren Ära wurden insgesamt 39 Lehrlinge ausgebildet. Nach Josefs Tod führte seine Frau das Geschäft mit Unterstützung des Sohnes Philipp weiter, welcher im Jahr 2002 bei der Umwandlung der Einzelfirma in eine GmbH als Gesellschafter einstieg. Seit gut einem Jahr unterstützt Philipps Lebenspartnerin Cornelia Weyermann das eingespielte Team.

«Das 100-Jahr-Jubiläum bildet für meine Mutter, meine Partnerin und mich den geeigneten Rahmen für eine offizielle Geschäftsübergabe», erläutert Philipp Bütler. Für die Angestellten und die Kundschaft sind mit dem Führungswechsel jedoch keinerlei Änderungen verbunden.

(cb)

Buchhaltung, Administration und Personal. Der innovative Kleinbetrieb beschäftigt neben den beiden Geschäftsleitern fünf Elektro-Installateure und drei Lehrlinge, welche vorwiegend für einen treuen Kundenkreis aus Sins und Umgebung tätig sind. Dabei gilt es, in jeder Hinsicht flexibel zu sein, denn die Auftragsituation kann sich von heute auf morgen grundlegend ändern. «Wir haben eine sehr unterschiedliche Auslastung. Man muss die Arbeit eben nehmen, wie sie kommt», erklärt Philipp Bütler.

Vielseitige Dienstleistungen

Die Dienstleistungen des Familienbetriebs sind vielfältig: Sie reichen von Stark- und Schwachstrominstallationen über Radio-, TV-, Telefon- und Netzwerk-

Installationen in Um- und Neubauten zu allgemeinen Service- und Reparaturarbeiten. Ein weiterer Geschäftszweig beinhaltet die Beratung, den Verkauf, die Lieferung und Montage von Telefonapparaten, diversen Haushaltgeräten sowie Lampen und Leuchten. «Manchmal kommen Kunden mit alten, defekten Apparaten vorbei, die ihnen viel bedeuten, deren Reparatur sich aber eigentlich nicht mehr lohnt», berichtet Cornelia Weyermann. Solche Bastelarbeiten werden zwischendurch oder – wenn alle Mitarbeiter voll ausgelastet sind – von Philipp Bütler nach Feierabend noch erledigt. «Solches gehört für uns mit zum Dienst am Kunden», betont der junge Geschäftsmann.

Cornelia Bisch

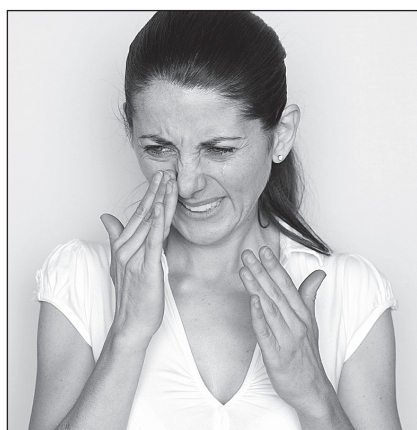
MediQi-Zentren

Alternative bei Heuschnupfen

Dr. med. René Ochsenbein ist schulmedizinischer Chefarzt der MediQi-Zentren für TCM und Rheumatologie mit eigener Praxis.

MediQi bietet Heuschnupfen-Patienten, die keine Medikamente einnehmen möchten, eine interessante Behandlungsalternative mit Traditioneller Chinesischer Medizin.

Gemäss schulmedizinischem Wissen ist Heuschnupfen eine Allergie auf verschiedene Pollen, die eine Entzündungsreaktion in der Nase, den Augen und gelegentlich auch in den Bronchien auslöst. Das erklärt auch die typischen Symptome des Heuschnupfens: Fliessschnupfen mit wässriger Flüssigkeit, Niesattacken und verstopfte Nase; gerötete, brennende



Augen mit Tränenfluss und Lichtempfindlichkeit; bei schwerer Erkrankung können auch asthmatische Beschwerden auftreten.

Schulmedizinische Behandlung mit Medikamenten

Die Schulmedizinische Behandlung besteht in der Regel in antiallergischen Medikamenten. Die Medikamente wirken meist gut, sind aber häufig auch mit einigen Nebenwirkungen verbunden.

Heuschnupfen aus Sicht der TCM

Für MediQi-Ärzte ist Heuschnupfen die Folge einer Ansammlung und eine Stauung von Hitze und Feuchtigkeit im Körper und den Meridianen. Zusätzlich erschwert wird diese Ansammlung und Stauung durch einen Mangel der Grundenergie Qi im Lungen- und Milzmeridian.

Behandlungsalternative mit TCM

MediQi behandelt Heuschnupfen sehr erfolgreich mit Traditioneller Chinesischer Medizin, ohne Medikamente; meistens mit einer Kombination von Akupunktur, Ohrakupunktur und chinesischen Heilkräutern.

Tag der offenen Tür

Am 19. März findet bei MediQi ein «Tag des Heuschnupfens» statt. Besucher haben die Möglichkeit, sich zwischen 16.00 und 21.00 Uhr über das spezielle Heuschnupfen-Behandlungskonzept von MediQi zu informieren. Mehr Informationen unter: Telefon 0800 80 33 66.

NEUE AARGAUER BANK AG erzielt solides Ergebnis

In einem äusserst herausfordernden Marktumfeld wies die NAB mit 115,4 Millionen Franken einen soliden Reingewinn für das Geschäftsjahr 2008 aus (Vorjahr 155,8 Mio. Franken). Der Bruttogewinn betrug 169,4 Millionen Franken. Das Zinsengeschäft trug 285,2 Millionen Franken und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft 73,5 Millionen Franken zum Resultat bei. Im Handelsgeschäft erzielte die NAB einen Erfolg von 18,9 Millionen Franken. Die Bilanzsumme nahm um 3,1% auf 18,6 Milliarden Franken zu. Bei den Hypothekarforderungen betrug der Anstieg 2,4% auf neu 15,3 Milliarden Franken. Der Neugeldzufluss belief sich auf 725,1 Millionen Franken. Die Anzahl der neu eröffneten Kundenbeziehungen betrug beinahe 15'000. Der Generalversammlung wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 25 Franken beantragt, und die Kulturstiftung soll um eine Million Franken geäuft werden.

Die Neue Aargauer Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2008 in einem äusserst herausfordernden Umfeld einen Reingewinn von 115,4 Millionen Franken. Damit beweist die NAB, dass sie mit ihrem regional verankerten Geschäftsmodell und ihrer Kundennähe auch in turbulenten Zeiten eine verlässliche Partnerin ist. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftete die NAB 73,5 Millionen Franken, was gegenüber dem Vor-

jahr einem Rückgang um 18,0% entspricht. Grund für diesen Rückgang war in erster Linie die starke Verunsicherung der Anlegerinnen und Anleger, die grosse Zurückhaltung bei Wertschriftengeschäften zeigten. Die Kommissionen aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft beliefen sich auf 62,1 Millionen Franken (-22,2%). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft war geprägt von einem sehr guten operationellen Ertrag im Handel mit Devisen und Noten. Andererseits führte die starke Veränderung in der Struktur der Zinskurve in den letzten zwei Monaten des Jahres dazu, dass Bilanzabsicherungsgeschäfte technisch nicht mehr als Hedge angerechnet werden durften. Dadurch wurde das Handelsergebnis mit 6,2 Millionen Franken belastet. Mit Ablauf dieser Absicherungsgeschäfte in den kommenden Jahren kann ein entsprechender positiver Ausgleich erwartet werden. Der Erfolg aus dem ordentlichen Bankgeschäft ist mit insgesamt 386,5 Millionen Franken (-5,5%) gegenüber dem Vorjahr nur leicht tiefer ausgefallen. Die Eigenkapitalrendite sank auf 12,1% (Vorjahr 17,8%). Die Cost-Income-Ratio betrug 56,2% (Vorjahr 51,0%).

Die Neue Aargauer Bank AG beantragt ihrer Generalversammlung eine unveränderte Dividende von 25 Franken sowie eine Million Franken Mittelzuweisung an die Kulturstiftung. Die Generalversammlung findet am Samstag, 18. April 2009 in der Halle der Kunsteisbahn im Bruggfeld in Aarau statt.